

Pressemitteilung

DKFW unterstützt Projekt zur Förderung von Frühgeborenen in Duisburg

Die Überlebenschancen von Extremfrühgeborenen, die manchmal kaum mehr als 1000 Gramm wiegen, werden dank der Medizin immer besser. Doch Kinder, die das Licht der Welt zu früh erblicken, sind traumatisiert, die Stressbelastung durch die Frühgeburt und die intensivmedizinische Behandlung prägen die Entwicklung.

Extremfrühgeborene verbleiben meist einige Wochen in stationärer Behandlung, bis sie nach Hause entlassen werden können. Dabei ist das frühzeitige Einbeziehen der Eltern in die Pflege und Versorgung des Frühchens wichtig, um den emotionalen Zugang zwischen Eltern und Kind zu erleichtern, der für die langfristige Entwicklung des Kindes mitentscheidend ist. Man geht davon aus, dass 30 Prozent des Entwicklungserfolges auf die Förderung durch die Eltern zurückgeht.

Das Team der neonatologischen Intensivstation in Duisburg versucht deshalb mit vielen Maßnahmen, die vom sogenannten Känguruhen, dem „Mitversorgen der Kinder“ durch die Eltern, bis hin zu einer ambulanten Weiterversorgung nach der Entlassung der Frühchen reichen, den Eltern und Kindern zu helfen und sie wieder „auf die Beine zu stellen“.

Unter anderem ein gemeinsamer Zoobesuch von Familien mit Frühchen aus der Jahrgänge 2009 bis 2013 anlässlich des „Tages des Frühgeborenen“ sollte dabei den Austausch über Probleme und Erfahrungen unter den Eltern verbessern und zur Gründung einer neuen „Frühchen-Gruppe“ motivieren. An dem Zoobesuch nahmen rund 300 Personen teil, die Kosten wurden vom Deutschen Kinderförderwerk getragen. Das Highlight: Alle Kinder bekamen einen Stoffpinguin überreicht und durften am Pinguingehege offiziell die Patenschaft für einen Brillenpinguin übernehmen, der künftig auch das Maskottchen der Frühchen des Klinikums Duisburg sein wird.

Das DKFW fördert bundesweit Projekte, die schwer kranken und in Not geratenen Kindern und deren Familien in ihrer schwierigen Situation Hilfe bieten. Kindgerechte Ausstattung in Kinderkliniken und Elternhäusern, psychologische und pädagogische Betreuung während und nach der Behandlung, neue Therapieformen und Forschungsprojekte sind nur einige der Themen, denen sich das Deutsche Kinderförderwerk widmet.

(28.11.2014)